Mitteilungen

der

Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

Jahrgang 8. **Juli 1937.** Nr. 2

Schriftleiter: Dr. W. F. Reinig, Berlin N 4, Invalidenstr. 43.

INHALT:

Sitzungsberichte S. 1. — Walter Stritt, Die Larve des *Pamphilius marginatus* Lep. (Hym., Tenthr.) S. 20. — Gerd Heinrich, Zwei neue Formen des Subgen. *Meringopus* Först. und ein neuer *Acroricnus* (Hym., Ichn. Cryptinae) S. 22. — W. Schultze, Bemerkungen über Pachyrrhynchen von Kotosho = (Botel Tobago) und benachbarten Inseln S. 25. — Günter Enderlein, Zwei neue Sarcophagiden-Gattungen. S. 28. — Referate und Rezensionen S. 29.

Sitzungsberichte.

Sitzung vom 15. II. 1937. Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 13 Mitglieder, 2 Gäste.

F. Quelle spricht anhand einer Vorlage über *Ceropales maculatus* F. (Hym. Psammoch.) und seine Biologie. Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen durch die Färbung der Oberlippe: bei den Weibchen ist sie immer dunkel, bei den Männchen vollständig gelblich-weiß oder gelblich-weiß mit dunklem Mittelstreif. Ein ♂ der Sammlung O. Lüdeke aus Misdroy zeigt nur rechts und links einen rötlichen Fleck auf der Oberlippe, außerdem eine konzentrische Anordnung der feinen Leisten auf der Oberseite des Propodeum um den medianen Höcker am Hinterrand desselben. Ein ♀ von Misdroy derselben Sammlung zeigt dieselbe Sculptur des Propodeum wie das ♂, während sonst die Sculptur als unregelmäßig netzig zu bezeichnen ist (cf. Haupt, Monogr. Psamm., p. 304). Daraufhin sei dieses Pärchen von Misdroy (Juli 1921) als subsp. *concentricus* nov. herausgehoben.

F. Peus berichtet, daß er bei Hangelsberg die Psammocharide *Batozonus lacerticida* Pall. beim Eintragen von Spinnen (*Aranea* spec.) beobachtet habe. Dadurch werden Vermutungen in der Literatur bestätigt.

H. Markowsky legt für die Mark bemerkenswerte Hymenopteren vor:

1. *Nomada roberjeotiana* Pz. Ein ♂ von Sperenberg 22. 7. 1936, an Goldraute, zeigt folgende Individual-Aberration: Je ein gelber Seitenstreifen auf dem Mesothorax, über den Tegulae; zwischen diesen und dem Schildchen je ein rotgelber Punkt

(Seitenstreifen ähnlich wie bei *Nom. lineola* Pz. var. *schmiedeknechti* (Mocs.) Schmied.).

2. *Osmia tridentata* Duf. et Perr. ♂, Körbiskrug 6. 7. 1936, an Echium. Nistet im Brombeerstengeln. Heimisch in Süd-, vereinzelt Mitteleuropa.
3. *Andrena thoracica* F. Ein ♂ vom Galgenberg b. Mittenwalde, Ende April, an Salix caprea, zeigt dunkle Tegulae, aber helle Schienensporen (wie *A. gallica* (Pér.) Schmied.).
4. *Mutilla europaea* L. ♂, Galgenberg bei Mittenwalde, Juli 1936, an Peucedanum oreoselinum Mnch. Am Groß-Machnower Weinberg bisher noch nicht gefunden!

F. Quelle spricht über das Flügel-Geäder der Elateriden (Col.). Anhand von Zeichnungen zeigt er zunächst daß man von einem Typus der Flügeladerung bei dieser Familie sprechen kann; das haben bereits Roger (1875) und Kempers (1902) erkannt. Für die Systematik der Elateriden ist die Feststellung wichtig, daß die Querader zwischen den Ästen der Interno-Media fehlt bei den *Agrypnidae, Hemirhipidae* (incl. *Chalcolepidius),* den *Monocrepidiinae* und *Pyrophorinae,* Gruppen, die sämtlich durch den Besitz von Klauenborsten ausgezeichnet sind. Abwandlungen des typischen Geäders weisen ferner sehr große Formen auf, wie *Tetralobus* und *Oxynopterus.* Abweichungen von der typischen Aderung zeigen ferner die Weibchen derjenigen Arten, die im Gegensatz zu den Männchen weniger flugfähig sind als diese, z. B. *Selatosomus aeneus* L. Ausführliches folgt in einer späteren Arbeit.

In der Diskussion macht M. Hering Bemerkungen zur Homologisierung des Elateridenflügels mit dem Flügel anderer Insekten, besonders der Schmetterlinge.

M. Hering legt pathologische Fälle im Flügelgeäder von Lepidopteren aus dem Museum und der Sammlung Bryk vor. F. Bryk berichtet über seine Einteilung der Geäderabweichungen. In der Diskussion wird festgestellt, daß Zwillingsbildung von Flügeln durch embryonale oder postembryonale Teilung der Keimscheiben entstehen kann.

E. Heidenreich legt seltenere Coleopteren, Dipteren und Heteropteren vor. Hermann Lipp.

Sitzung vom 1. III. 1937. — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 10 Mitglieder, 4 Gäste.

W. F. Reinig äußert sich eingehend über die Möglichkeiten für die Entstehung von Gynandromorphen. M. Hering legt reiches Material von Lepidopteren-Gynandern vor.

M. Hering: Zur Lebensweise von *Anthomyia pluvialis* L. — Aus den von H. Ziegenhagen bei Beuron (Alb) im Herbst gesammelten Inflorescenzen von Cirsium eriophorum

Scop. schlüpften, nachdem das Material auf dem Balkon überwintert hatte, in Anzahl die Imagines der genannten Art in beiden Geschlechtern. Sie wurde bisher erzogen aus dem Pilz Hypholoma und aus Knospengallen an Eiche. Es scheint, daß sich die Larven in den Blütenköpfen saprophag ernährt haben, da die Köpfchen von Larven von Dipteren, Coleopteren und Lepidopteren bewohnt und im Innern ± faul geworden waren.

M. Hering: Die Costa-Bruchstellen der höheren Fliegen. — Die Vorderrandader vieler *Muscoidea* weist 1—2 Verdünnungen auf, von denen die eine in ± großer Entfernung von dem r_1 liegt, während die andere distalwärts vom Humeralquernerv nahe der Flügelwurzel sich befindet. Diese Costalbruchstellen werden weitgehend in den Bestimmungstabellen der Acalyptraten verwendet. Es sei hier darauf hingewiesen, daß der Flügel in der Puppe gewisser Acalyptraten (vorgelegt werden Puppenflügel von einer *Tephritis*-Art) zweimal geknickt ist, nur auf diese Weise findet er in der Puppenscheide Platz. Beide Knickungen liegen dort, wo man die Costa-Bruchstellen findet. Es muß deshalb davor gewarnt werden, diese Bruchstellen für phyletische Erwägungen heranzuziehen, bevor nicht geklärt ist, daß hier keine Adaptionsmerkmale vorliegen.

Sitzung vom 15. III. 1937. — Vorsitz: F. Peus. Anwesend: 14 Mitglieder, 4 Gäste.

B. J. Mannheims hält unter Vorlage von reichem Sammlungsmaterial, Zeichnungen und Photographien einen Vortrag über die Blepharoceriden (Dipt.), in dem er sich eingehend mit der Biologie und Morphologie dieser im Nematocerensystem ziemlich isoliert stehenden Familie auseinandersetzt. Außer Verbreitung und Lebensweise der Imagines behandelt er besonders auch die Entwicklungsbiologie und -ökologie, aus der die bemerkenswerten Anpassungserscheinungen der Larven (Saugnapfbildung!), der Puppen (Chitin als Klebemittel), und der Imagines (Schlüpfvorgang) an das Leben in schnellfließendem Wasser hervorgehoben werden. Aus der Morphologie verdienen besonders die gleitenden Übergänge im Flügelgeäder der recenten Formen vom primitiven, vieladerigen bis zum höheren, reduzierten Typ und die Ausbildung der Augen (einfache, dopppelte und sekundär wieder einfache) Interesse. — Hinsichtlich der Einzelheiten sei auf die Arbeit des Vortr. „Beiträge zur Biologie und Morphologie der Blepharoceriden", Leipzig 1935, (vergl. Referat in dieser Zeitschrift, vol. 7, 1937, p. 77) verwiesen.

In der ausgedehnten Diskussion, an der sich die Herren U. v. Chappuis, H. J. Feuerborn, M. Hering, O. Knauss, H. Lipp, F. Peus, F. Quelle, W. F. Reinig

und F. Voss beteiligten, kamen die Eigentümlichkeiten und mutmaßlichen Gründe der geographischen Verbreitung, Beziehungen zu anderen Nematocerenfamilien, Konvergenzerscheinungen u. a. m. zur Sprache. Hermann Lipp.

Die Larve des *Pamphilius marginatus* Lep. (Hym., Tenthr.).

Von **Walter Stritt**, Karlsruhe.

Mit 1 Abbildung.

Vor bald 100 Jahren beschrieb Huber (1) in einer Genfer Zeitschrift eine Larve aus der Blattwespengattung *Pamphilius* Latr., die er am Haselstrauch (Corylus avellana L.) fand. Sie lebte in Blattröhren, war aber nur einzeln anzutreffen, sodaß er in einigen Jahren nur wenige Stücke zusammenbrachte. Zwar gelang es Huber nicht, die Larve bis zur Imago zu erziehen, doch tröstete er sich und den Leser in elegantem Französisch mit der Versicherung, daß ja „das ganze philosophische Interesse der Biologie der Larven gelte.“ Die Lebensweise der Larve behandelt Huber sehr ausführlich; besonders eingehend schildert er die Anfertigung der Blattröhre. Nach vielen Jahren wurde die Larve 1873 von Brischke (2) bei Danzig in zwei Exemplaren angetroffen; doch gelang es diesem erfahrenen Züchter ebensowenig, die Larven zur Verwandlung zu bringen. Seither ist nichts mehr über die Larve bekannt geworden.

Schon seit längerer Zeit fahndete ich im Verfolg meiner Blattwespenstudien in der Umgebung Karlsruhes nach dieser Larve; lange vergebens, bis es mir endlich im Mai 1934 glückte, das Tier aufzufinden. Als ich damals bei einer Wanderung im Rheinwald westlich von Durmersheim die Haselnußbüsche genauer besichtigte, fiel mir nach längerem vergeblichem Suchen plötzlich ein Blatt mit einer schraubenförmig aussehenden Blattröhre auf. An demselben Strauch waren noch einige Röhren vorhanden, die jedoch nur zum Teil mit gesunden Larven besetzt waren. An einem in der Nähe stehenden Busch wurde noch eine Röhre entdeckt. Die Ausbeute war also sehr bescheiden. Durch diesen schönen Fund war mein Eifer ordentlich angespornt worden, sodaß die Haselnußbüsche in der Umgebung Karlsruhes gewissenhaft abgesucht wurden. Der Erfolg zeigte sich in der Auffindung einer bescheidenen Ansprüchen genügenden Anzahl von Larven. Auch in der Wutachschlucht wurde im August eine leere Röhre angetroffen.

Um die Tiere mit Erfolg zu suchen, muß man wissen, daß die Schraubenröhre dieser Art im Gegensatz zu anderen Arten

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Sitzungsberichte 17-20